

Da Verf. von den aus der Umgebung von Kecskemét gesammelten *Fungi imperfecti* nur die aus Ungarn unbekanntem aufzählen beabsichtigte, nahm er die ganze diesbezügliche Literatur in Betracht und schloss alle jene Angaben aus, welche in den Mitteilungen von Bäumler, Bresadola, Bubák, Greschik, Hazslinszky, Kalchbrenner, Moesz, Richter, Saccardo, Schulzer aus Ungarn schon bekannt sind.

Es ist möglich, dass von den aufgezählten Pilzen einige, jedenfalls aber sehr wenige aus Ungarn schon bekannt sind, was bei der Zusammenstellung der sehr zerstreuten Literatur-Angaben leicht vorkommen kann.

Da die von Allescher beschriebenen zwei Abteilungen (VI, VII.) der Rabenhorstschen Arbeit durch ihre zweckmässige Einteilung und leichte Handhabung für die Determinierung der in Ungarn vorkommenden *Fungi imperfecti* am zweckmässigsten sind, wurden sie hier benützt und zitiert. Nur in dem Falle wurde die Beschreibung der auf der Wirtspflanze vorkommenden Pilze in Saccardos Sylloge Fungorum benützt, wenn dieselbe in der Arbeit von Allescher nicht zu finden war.

Die in der vorliegenden Arbeit aus der Umgebung von Kecskemét aufgezählte grosse Zahl der aus Ungarn unbekanntem *Fungi imperfecti* zeigt, dass es bei uns noch immer verdienstlich ist, die Pilze einzelner Gegenden zu erforschen und dass wir Ungarns Pilzflora noch immer nur lückenhaft kennen. Die Lokal-Pilzflora werden weitläufige Serien zu dem Register liefern, welches einst die Pilze Ungarns zusammenfassen wird.

Die Aufzählung der einzelnen Arten befindet sich im ungarischen Text.

(Aus der Sitzung der Sektion am 13. April 1910.)

(Autorreferat.)

L. v. Thaisz: Beiträge zur Flora des Abauj-Tornaer Komitats.

(III. Mitteilung.¹)

(Ung. Originaltext p. 222—230.)

In der vorliegenden Mitteilung veröffentlicht Verf. die Ergebnisse seiner im Jahre 1908 im Abauj-Tornaer Komitate durchgeführten Exkursionen. Es gereicht zum Vorteile seiner Enumeration, dass er sich nicht bloss darauf beschränkt, die von ihm ermittelten Angaben einfach aufzuzählen, sondern dass er auch über wertvolle pflanzengeographische Resultate berichtet.

¹ I. und II. Mitteilung siehe in dieser Zeitschrift VII. Jahrg. 1908, p. 131—132, (28) und VII. Jahrg. 1909, p. 247—257, (65).

So hat er die Verbreitungsgrenze zahlreicher, dieses Komitat angrenzenden Pflanzen festgestellt. Weiters hat er im Szádelőer Tal, sowie im Ájer Tal Regionsverschiebung nachgewiesen. (Die Flora dieser Täler erinnert an eine alpine Flora.) Im Vaskapu-Tal wurde ein bisher unbekannter Standort von *Taxus baccata* entdeckt. Nächst Bodókővárálja sammelte er *Cotoneaster melanocarpa*, an den natronhaltigen Csorbáder Wiesen *Iris subbarbata*.

Es muss noch hervorgehoben werden, dass Verf. auch in dieser Mitteilung ca. 200 solche Angaben aufführt, die für die Flora des Abauj-Tornaer Komitats neu sind.

(Aus der Sitzung der Sektion am 11. Mai 1910.)

(Szurák.)

B. Páter: Zwei interessante Missbildungen.

(Mit einer Abbildung¹ im ung. Originaltext p. 231—235.)

Im botanischen Garten der landwirtschaftlichen Hochschule zu Kolozsvár hat Verf. zwei interessante Missbildungen an *Valeriana officinalis* L. und *Petroselinum sativum* Hoffm. beobachtet, die von ihm eingehender beschrieben werden.

Die Wurzel von *Valeriana officinalis* L. scheint normal gebildet zu sein, dagegen ist der Stengel der Pflanze verkrüppelt, gedreht, aufgeblasen und hohl. Auch die Blätter und Blüten entwickelten sich abnorm. Die vorliegende Bildungsabweichung — Spiralismus, u. zw. Zwangsdrehung — ist nach Verf. die Folge mangelhafter Ernährung, weil keine Spur von Verletzungen oder tierischen und pflanzlichen Parasiten bemerkt wurde. Dass diese Missbildung von *Valeriana officinalis* L. als Folge ungünstiger Bodenverhältnisse zu betrachten ist, schliesst er daraus, dass diese Pflanze die feuchten Stellen bevorzugt, dieses Exemplar aber in trockenem und magerem Boden wuchs.

Die zweite Missbildung — Torsion zweier Wurzelpaare — wurde vom Verf. an *Petroselinum sativum* Hoffm. beobachtet. Dort, wo die Pflanzen gedrängt gepflanzt waren, hat er mehrere, ähnlicherweise abnorm entwickelte Wurzelpaare beobachtet. Die Erscheinung dieser Bildungsabweichung besteht nach Verf. im ungleichmässigen Längen- und Dickenwachstum. Die Drehung wurde hier in erster Reihe durch das Dickenwachstum gefördert, denn besonders scharf tritt sie an den stark verdickten Stellen beider Wurzeln auf. Dem angestrebten Dickenwachstum der einen Wurzel setzte sich als Hindernis

¹ Rechts *Petroselinum sativum* Hoffm., links *Valeriana officinalis* L.